Biogeographische Skizzen über paläarktische Halticinen. (Col.) (Fortsetzung.)1)

Von Franz Heikertinger, Wien.

8. Aphthona Poupillieri All., eine europäische Art. (Mit ihr identisch: Aphth. brunnipes All. und Aphth. Moreli Pic.)

Aphth. Poupillieri ist beschrieben von Allard in den Annales de la Société entomol. de France, 1860, p. 401-402.

Die Beschreibung läßt das Tier mit genügender Deutlichkeit erkennen. Die Größe wird mit $1^{1}/_{3}$ —2 mm etwas zu niedrig angegeben; von dem Halsschilde wird unter anderem gesagt: "... il est assez fortement arrondi sur les côtés...", was jedoch eine ziemlich belanglose Sache der Anschauung ist, da er bei manchen Exemplaren ebensogut seitlich kaum gerundet, fast gerade, genannt werden kann.

Wie wenig Wert übrigens Allard selbst auf solche Geringfügigkeiten legt, geht daraus hervor, daß in der obenzitierten Erstbeschreibung
die Flügeldecken "médiocrement convexes, assez arquées sur les
côtés" genannt werden, wogegen in Allard's zweiter Monographie
der Halticinen (Abeille III, 1866, p. 243, Sep. p. 75) die Aphth.
Poupillieri ein wenig langgestreckter und an den Seiten paralleler
als Aphth. hilaris (euphorbiae Schrank, virescens Foudr.) — eine an
sich schon seitlich wenig gerundete Art — genannt wird.

In seiner zweiten Monographie beschreibt Allard die Aphth. Poupillieri fast nur vergleichsweise mit Aphth. Païvana Woll., einer Art von den Kanarischen Inseln, die wohl kaum jemandem zum Vergleiche vorliegen dürfte, wodurch diese vergleichsweise Beschreibung einen recht problematischen Wert erhält. Die Größe wird hier nur mit 1,5 mm angegeben²).

Das Tier kommt nach M. Poupillier in Algier auf Euphorbia pubescens vor³).

a) Ich möchte hier wieder darauf hinweisen, daß die Größenaugaben Allard's im allgemeinen etwas zu niedrig gegriffen sind; im Gegensatze zu denen Weise's (Erichs. Nat. Ins. Deutschl. VI), die stets sehr reichlich gemessen erscheinen.

¹⁾ Siehe Bd. I, Nr. 8, p. 236-241.

³⁾ P. de Peyerimhoff erwähnt in seiner kürzlich erschienenen prächtigen Arbeit (Notes sur la biologie de quelques coléoptères phytophages du Nord-Africain, Ann. Soc. Ent. Fr. LXXX, p. 294, 1911), daß er die Art im April in den Sümpfen von Larache auf Euphorbia pubescens Vahl, in jenen des Mazafran bei Algier aber im Januar und Februar auf Euphorbia pilosa L. zahlreich fand.

Nach Vergleich mit diesen Beschreibungen unterliegt es für mich keinem Zweifel, daß einige in meinem Besitze befindliche nordafrikanische Stücke (Casablanca, Marocco, Reitter; Bona, Algerien, Leprieur; Blidah, Algerien, Pic; Mazafran bei Algier, de Peyerimhoff, usw.) tatsächlich auf Aphth. Poupillieri All. zu beziehen sind.

Die Art ist mäßig groß, ziemlich lang gebaut und ziemlich gewölbt, mit sehr scharf ausgeprägten, von starken Furchen umzogenen Stirnhöckerchen (an jene von Aphth. pygmaea Kutsch. und den damit verwandten Arten erinnernd); die Seiten des Halsschildes sind mäßig gerundet, die vordere Borstenpore tritt schwach eckig vor, die Oberfläche des Halsschildes ist glänzend, entweder fast völlig glatt oder mit deutlichen, aber stets sehr feinen Pünktchen bestanden. Die Punktierung der Decken ist in der vorderen Hälfte kräftig, nicht besonders gedrängt, nach hinten verlöschend oder zumindest sehr stark abgeschwächt. Unter Umständen sind Spuren einer Reihung nahe der Naht oder der Basis zu bemerken; meist aber ist die Anordnung der Deckenpunkte regellos. Die Schulterbeule ist sehr deutlich vorhanden, springt aber nicht auffällig vor. Die Art ist gefügelt.

Die Färbung der Extremitäten, die in den Beschreibungen der Aphthona-Arten eine große, vielfach überschätzte Rolle spielt, ist folgende: Die Grundhälfte der Fühler ist düster gelbrot oder rostrot, die Außenhälfte schwärzlich; das erste Fühlerglied ist hierbei entweder ganz oder zumindest an seiner Basis schwärzlich. Allard gibt Fühlerglied 2 bis 5 als braun, die übrigen als schwarz an. In Wirklichkeit variiert die Färbung, indem bei helleren Stücken die Endhälfte des ersten Fühlergliedes gleich den folgenden hell gefärbt ist und das sechste und siebente Glied Übergangsfärbungen zeigen, wogegen bei dunklen Tieren das ganze erste Fühlerglied (mit Ausnahme der äußersten Spitze) schwarz ist und das vierte und fünfte Glied bereits stark geschwärzt sind.

Das gleiche Schwanken der Dunkelung zeigt sich an den Beinen. Die Hinterschenkel sind stets schwärzlich; die Schenkel der vorderen Beinpaare ontweder gleichfalls völlig schwärzlich oder mit hellerem Ende; bei dunklen Exemplaren sind auch die Schienen und Tarsen schwärzlich, nur die Schienenenden und einzelne Stellen der Tarsen etwas heller; bei helleren Stücken werden Tibien und Tarsen ziemlich hell rostrot, kaum merklich in der Mitte verdunkelt. (Ein solches Tier, das völlig ausgereift zu sein scheint, befindet sich in meiner Sammlung: Bona, Algerien.) In weitem Maße hängt die Hellfärbung der Extremitäten naturgemäß auch von dem Grade der Ausreifung des Individuums ab.

1

Es dürfte sich aus diesen absichtlich sehr detailliert gehaltenen Ausführungen ergeben, daß den Nuancen in der Beinfärbung bei den Formen aus dieser Verwandtschaft kein allzu großer systematischer Wert beizumessen ist. Mit dieser Überzeugung ausgerüstet, treten wir nun kritisch an zwei andere Arten heran: an Aphth, brunnipes All. und Aphth. Moreli Pic.

Aphth. brunnipes All. ist im Catalogus Coleopterorum von Dr. Gemminger et de Harold (München 1876, p. 3510) nicht angeführt. Der Catalogus Coleopterorum Europae usw. von Heyden. Reitter et Weise (ed. I, 1891 und ed. II, 1906) führt sie zwischen den flügellosen Aphthonen hispana All. und aenea All. mit dem Autorzitat "All. Nouv. I, 50" und der Patriaangabe "Hispania" auf.

Ich habe mich vergeblich bemüht, diese Bsschreibung aufzutreiben.

Dagegen ist es mir gelungen, in der Coll. Reitter (Paskan) ein Tier aufzufinden, das den Fundortzettel "Südspanien, Algeciras, Simon", einen Namenzettel "brunnipes" und einen weiteren Zettei mit der Aufschrift "Allard vid." trägt. Nach der Versicherung Herrn Reitters ist diese Angabe authentisch und es dürfte sich somit zweifellos um ein von dem Autor (Allard) vidimiertes Exemplar der Aphth, brunnipes All. handeln.

Das Stück ist ein knapp 2,5 mm messendes \$.

Zufolge der nach diesem Tiere seinerzeit von mir angefertigten sorgfältigen Beschreibung ist nun Aphth. brunnipes All. und Aphth. Poupillieri All. sicherlich ein und dieselbe Art. Aphth. brunnipes ist somit im oben zitierten Cat. Col. Europ. aus der Gruppe der flügellosen Aphthonen zu entfernen und unter dem Namen Poupillieri All. (die bislang als außereuropäische Art im genannten Catalogus überhaupt nicht aufgeführt war) in die natürliche weitere Verwandtschaft der Aphth. pygmaea Kutsch. usw. (wohin sie allerdings in den künstlich nach der Beinfärbung konstruierten Gruppen nicht zu stehen käme) zu stellen.

Ich werde an anderer Stelle zeigen, daß die Beinfärbung sowohl wie die Ausbildung der Unterstügel bei den Aphthonen ein gutes und leichtfaßliches Tabellenmerkmal ist, sich aber zur Schaffung natürlicher Gruppen wenig eignet.

Daß die afrikanische Poupillieri der Fauna Europas angehört, konnte ich bereits seinerzeit feststellen, als ich zwei aus Algeciras (dem Fundorte des brunnipes-Exemplares der Reittersammlung) stammende Stücke von Morel (Paris) als "brunnipes" erhielt, die, obwohl eine Spur kleiner als die mir vorliegenden afrikanischen Stücke der Poupillieri, doch mit diesen ohne jeden Zweifel artlich

identisch sind. Da ich weder hinsichtlich der Körperform noch hinsichtlich der Färbung oder Skulptur einen erwähnenswerten Unterschied fand, sehe ich keinerlei Veranlassung, die europäischen Stücke als "Varietät" zu führen, sondern stelle sie bedingungslos synonym zu Poupillieri.

Durch die Freundlichkeit des Herrn M. Pic, Directeur de l'Echange in Digoin, der mir in bereitwilligster Weise die Typen der von ihm beschriebenen Haltieinenarten zur Einsicht sandte, hatte ich Gelegenheit, ein typisches Exemplar der Aphth. Moreli Pic (beschrieben im Echange Rev. Linn. XXVI, p. 26, 1910) zu untersuchen und war in der Lage, die Identität dieser Aphthonu mit den vorbesprochenen, von Morel erhaltenen Stücken aus Algeciras — welche sich, da die Aphth. Moreli Pic von "Algeciras (Morel)" beschrieben ist, sogar gewissermaßen als Cotypen, zumindest aber als Topotypen darstellen — zu konstatieren. Das mir von Herrn Pic eingesandte typische Stück rührtgleichfalls von Morel her und trägt den Zettel: "Bobadil (Espagne)"). Es stimmt vollständig mit meinen Algecirasstücken überein.

Ein grünlicher Schimmer ist, außer etwa auf dem Kopfe, nicht sichtbar; das Tier besitzt die typische blauschwarze Färbung der Poupillieri. Die Extremitätenfärbung dieses typischen Stückes ist ziemlich licht (nur eine Spur dunkler als bei dem oben erwähnten, in meinem Besitze befindlichen hellen afrikanischen Stücke); das erste Fühlerglied ist nur in der Basalhälfte dunkel, die übrigen sind gelbrot, vom fünften bis siebenten oder achten allmählich schwärzlich werdend. An den Beinen sind die Schenkelspitzen sowie die Schienen und Tarsen düster rötlich gelbbraun, kaum merklich angedunkelt. Immerhin halte ich den Ausdruck "testacées" als zur Bezeichnung dieser Färbung für nicht besonders glücklich gewählt.

Die Schulterbeule ist, wenn auch innen durch keinen Eindruck abgesetzt, doch sehr ausgeprägt vorhanden, das Tier sicher geflügelt. Es könnte mithin wohl nicht, wie sein Autor will, nach Weise's Übersicht in der Nähe von Aphth. atratula gestellt werden.

In Katalogform zusammengefaßt ist das Untersuchungsergebnis demuach folgendes:

¹⁾ Wohl Bobadilla bei Malaga, Südspanien.

²⁾ Wem es Freude bereitet, dem mag es unbenommen bleiben, die Aphth. Moreli als leichte Aberration der Poupillieri mit etwas helleren Beinen, keinesfalls aber als Rasse derselben zu führen.

Aphth. Poupillieri besetzt sohin Südspanien und die westlichen Mediterranländer Afrikas, ist in die europäischen Faunenkataloge aufzunehmen und des Baues der Stirnhöcker usw. halber in der Gruppe von Aphth. pygmaea Kutsch., unter den geflügelten Arten, einzureihen.

9. Aphthona janthina All, im europäischen Fannengebiete.

Allard (Abeille III, p. 237, Sep. p. 69, 1866) beschrieb dieses Tier aus Bône in Algerien (Leprieur). 1ch besitze Stücke von:

Marocco, Casablanca (Coli. Reitter);

Marocco, Tanger (Rolph, Coll. Deutsch, Ent. Mus.; Coll. Staudinger, usw.).

Die Art geht aber auch weiter östlich, denn Prof. J. Sahlberg (Coleoptera Numido-Punica, Öfvers. Finsk. Vet. Soc. Förh. XLV, 1902 bis 1903, Nr. 19, p. 68) fing sie in

Tunis, Mateur, 12. April 1899.

Und sie geht auch nordöstlich über Tunis hinaus und tritt damit in das europäische Faunengebiet ein, denn ich sah von verschiedenen Orten mehrfach Stücke aus

Sizilien (Coll. E. Ragusa), z. B. Siracusa, Februar 1905, Vitale; Mad.-Via, 14. Oktober 1906, usw.

Die Aphth. janthina All. ist demnach gleich der Aphth. Poupillieri All. in den Katalog der Coleopteren Europas aufzunehmen.

10. Aphthona sicelidis Weise ab. nov. obscuripes Hktgr.

Aphth. sicelidis wurde von Weise (Erichson, Naturg, Ins. Deutschl. VI, p. 892) nach Stücken aus Sizilien (Kläger, Reitter) beschrieben und ist im Catalogus Col. Eur. von Heyden, Reitter und Weise, ed. II, 1906, nur von da angegeben. Sie betritt jedoch das gegenüberliegende Festland der italischen Halbinsel.

Weise sagt von der Beinfarbe: "... pedibusque dilute ferrugineis, femoribus anterioribus rarius litura parva et obsoleta brunnea notatis, posticis coeruleo-nigris ..."

Mir liegt eine Reihe offenkundig reifer Stücke mit vollkommen hell-rötlichgelben Beinen, an denen nur die Hinterschenkel mehr oder minder dunkel-rotbraun bis pechschwarz sind, und mit hellen Fühlern, deren äußerste Glieder nur eine Bräunung zeigen, vor. Diese hellste Form sah ich von:

Sicilia, Messina (Dr. Holdbaus; O. Leonhard; Coll. Winkler).

Vereinzelt unter diesen finden sich Exemplare, bei denen das erste Fühlerglied an der Basis eine deutliche Verdunkelung zeigt und

die äußere Fühlerhälfte schwärzlich wird; die Vorder- und Mittelschenkel sind bei diesen Stücken in der Regel mehr oder minder stark gebräunt mit heller Spitze, die Hinterschenkel glänzend biäulichschwarz. Solche Stücke lagen mir vor von:

Sicilia, Messina (Dr. Holdhaus);

Calabria, Gerace und Cimina (Paganetti).

Außer diesen findet sich in meiner Sammlung noch ein Exemplar, das von der oben erwähnten Hellform der Art so weit abweicht, daß es Anlaß zu Verwechslungen mit Arten einer ganz anderen Färbungsgruppe geben kann, weshalb ich eine besondere Benennung dieser Form für zweckmäßig erachte. Es zeigt nachstehend charakterisierte Extremitätenfärbung:

Fühler schwarz, Glied 2—3 gelbrot, Glied 4 rotbraun; die ganzen Beine pechschwarz mit etwas rötlichen Gelenken, Schienen und Tarsen der Vorderbeine rotbräuplich: ab. nov. obscuripes m. — Fundort:

Calabria, Gerace (Paganetti).

Über einige Evaniiden und Stephaniden des Deutschen Entomologischen Museums. (Hym.)

Von Dr. Günther Enderlein, Stettin.

Unter einigen mir von Herrn Schenkling aus dem Deutschen Entomologischen Nationalmuseum in Berlin übersandten Evaniiden fand sich eine neue ceylonische Art der bisher nur aus Neuseeland bekannten Gattung Pseudofoenus Kieff. 1901, sowie eine neue afrikanische Evania-Art. Die Beschreibung einer neuen Stephanide füge ich zugleich an.

fam. Evaniidae.

Pseudofoenus Kieff. 1901.

Typus: Ps. pedunculatus (Schlett. 1889), Neuseeland.

Pseudofoenus ceylonensis nov. spec.

Q. Kopf glatt und etwas matt; hinten stark verjüngt und ziemlich verkürzt. Hinterhauptsrand mit feiner Randleiste. Abstand der hinteren Ozellen vom Augenrand ungefähr gleich der Länge des ersten Geißelgliedes. Zwischen den Fühlern keine Spur einer Längsleiste. Vordere Hälfte der Stirn mit kurzer silberweißen anliegenden Behaarung ziemlich dicht besetzt. Fühler schlank, ca. 5 mm lang; zweites Geißelglied kaum doppelt so lang wie das erste, drittes ca. 12/3 des zweiten.